

HKB

Hochschule der Künste Bern
Haute école des arts de Berne

Netzwerkwoche

WWE

THTHE

6 —

9 Juni 2017

ART

**or: How to start
micro-
revolutions?**

WORK

ERS



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise

WE THE ART WORKERS

Netzwerkwoche der
Hochschule der Künste Bern

6 —
9 Juni 2017

or: How to start micro- revolutions

Workshops

Spekulative Werkzeuge – Entwürfe für eine Next Art Education

Konstanze Schütze, Berlin

Zwischen *gegenwärtiger Zukunft* und *zukünftiger Gegenwart* bewegen wir uns konstant auf vagem Terrain. Wie wird die Zukunft aussehen und was wird sie uns abverlangen? Wie sollen wir uns darauf einstellen? Welche Möglichkeiten haben wir, die denkbaren Zukünfte mitzugestalten? Diese Fragen stehen im Zentrum einer Next Art Education, die vom reflexiven und transformativen Potenzial der Kunst ausgeht und sich konsequent gerade an der Unvorhersehbarkeit der Zukunft ausrichtet. Die aktive Verortung einzelner in einem Leben mit Widersprüchen, Differenzen und Risiken aller. Daraus ergibt sich in der Praxis eine Ausgangslage, die nicht von einem gesicherten Wissen ausgeht, sondern immer wieder von neuem entworfen werden muss.

Selbstbewusst und unbescheiden – auch weil wir ja unweigerlich auf ein Morgen zugehen – entwickeln wir in diesem Workshop gemeinsam die ultimativen Tools für eine dynamische, spekulative und zukünftige Kunstpädagogik.

Wie könnte das gehen – „art education“ zu *queeren*?

Danja Erni & Nanna Lüth, Berlin

Warum habe ich angefangen, mich mit Kunst zu beschäftigen? Welche Künstler*innen kenne ich (nicht)? Und woher habe ich mein (Un-)Wissen? Wie prägt all dies meinen Kunstgeschmack? Und wie fließt dieser in meine Vermittlung ein? Was für ein*e „art educator“ möchte ich sein? Wie gehe ich mit der Macht um, mit der mich diese Rolle versieht?

Der Workshop geht diesen und ähnlichen Fragen nach. Gemeinsam mit Studierenden möchten wir Methoden und Vermittlungsstrategien entwickeln und erproben, wie wir als zukünftige „art educators“ unsere künstlerische Bildungsarbeit *queeren* könnten.

Artistic Strategies in Art Education (Künstlerische Kunst- vermittlung – Wie geht das?)

Helena Björk, Helsinki

What if art education was an artform? Finding complex themes – such as racism, sexism and climate change – in school curricula and contemporary art shows means that art educators have a challenging task. Perhaps we could

learn from contemporary art but direct our gaze from artworks to the artistic process. This workshop explores artistic practices across genres with a starting point in Brecht’s notion of Verfremdungseffekt. Through exercises and reflection we will make an attempt to encompass what artistic approaches might mean to education.

Vom Zeichenlehrer zur LehrerIn Bildnerisches Gestalten – Ein Berufsbild im Wandel der Zeit

Annika Hossain, Bern

Was sollen LehrerInnen heute für das Fach Bildnerisches Gestalten können? Und wie hat sich das Rollenbild der Kunstlehrerin/des Kunstlehrers im Laufe des vergangenen Jahrhunderts verändert? Ausgehend von den eigenen Rollenbildern der Teilnehmenden werden historische Dokumente zur LehrerInnenausbildung aus dem Staatsarchiv des Kantons Bern erkundet und auf die unterschiedlichen Ansprüche an LehrerInnen für Bildnerisches Gestalten im Laufe der Zeit untersucht. Welche Paradoxien prägen das Berufsbild? Und wie kann man mit diesen produktiv umgehen? Zum Abschluss des Workshops sind die Teilnehmenden aufgefordert, ihr eigenes *role model* des/der idealen KunstlehrerIn zu erschaffen – mittels eines Studienreglements, eines Moodboards oder eines Manifests.

Talks

The Art Educator’s Talk LIVE

6.6. Dienstag, 17:00, öffentlich

Fishbowl-Diskussion mit Patricia Schneider, Konstanze Schütze, Danja Erni, Annika Hossain, Helena Björk, María Acaso und Gila Kolb.
thearteducatorstalk.net

Wednesday Talk / Forschungsmittwoch

7.6. Mittwoch, 17:00, öffentlich

Your visual voice as a tool of knowledge.
María Acaso, Madrid

Where, in institutions, is art education and the work of art educators visible – and if so, how? In the present time, art education is deeply rooted in educational contexts and dissociated from the world where contemporary art is created, and for various reasons it is bound to an obsolete model whose backbone is the production of crafted products. How can a voice, that is visual rather than just temporarily audible can be used as a tool of

Das Thema der Netzwerkwoche: „We, the Art Workers“ ist gleichermaßen Statement und wirft Fragen auf. Inwieweit hat sich im Feld der Kunstvermittlung der von verschiedenen Stellen geforderte Paradigmenwechsel von der Reproduktion zur Produktion von Wissen niedergeschlagen? Ist Vermittlung Arbeit? Wer sind „wir“, welche Strategien verfolgen „wir“, und wie können „wir“ uns organisieren? Was meint eigentlich: Kunstvermittlung? Welchen Bedingungen unterliegt sie? Wessen Vermittlung ist es? Was wird wem vermittelt? Welche Ziele werden und wurden von VermittlerInnen und von Institutionen verfolgt und warum?

knowledge? We art educators have to reclaim the necessity of change in our field’s theories and practices and move from the traditional Art Education to a contemporary artEducation and make it visible again. Furthermore, the talk’s aim is to discuss questions concerning a microrevolution within artEducation such as: What was, and will be the role of an artEducator? What and with whom will s/he be working with, and how is s/he educated?

Personen

María Acaso

is among the leading figures in Spain and Latin America, of the movement „Revolución Educativa“, what she calls #rEDUvolution. She is a professor of Art Education and director of the line of research on education in visual arts museums at the Fine Arts Faculty of the Complutense University of Madrid. She is a member of the group „Invisible Pedagogies“, director of the „Escuela de Educación Disruptiva“ and author of a number of books such as: „rEDUvolution: hacer la revolución en la educación“ (2013), „Pedagogías invisibles: El espacio del aula como discurso“ (2012), „La educación artística no son manualidades“ (2009), „Esto no son las Torres Gemelas“ (2006), forthcoming: „Art Thinking: transforming education through art“ (2017).
mariaacaso.es

Helena Björk

is an independent curator and art teacher based in Helsinki. She has worked with exhibitions, public art and performance art as well as contemporary art in the elementary school curriculum. Her interests include working across disciplines both as a curator and secondary school art teacher, and investigating encounters with contemporary art in public space.

Danja Erni

lebt und arbeitet als freiberufliche Künstlerin und Kunstvermittlerin in Berlin, wo sie die KontextSchule mitverantwortet, eine Fortbildung für Künstler*innen und Lehrer*innen mit Interesse an diskriminierungskritischer Bildungsarbeit. In ihrer Vermittlungs- und Kunstpraxis beschäftigt sie sich – oft gemeinsam mit anderen Akteur*innen – mit Fragen des Einübens und Verlernens normativer Sichtweisen und Darstellungskonventionen. Bis 2014 lehrte und forschte sie im Bereich Art Education an der ZHdK und unterrichtete Bildnerisches Gestalten an der Kantonschule Olten. | danjaerni.com | kontextschule.org

Dr. Annika Hossain

ist seit 2013 Leiterin des Forschungsfelds Vermittlung an der HKB, das sich mit der qualitativen Weiterentwicklung der schulischen und ausserschulischen Kunstvermittlung beschäftigt. Im Zentrum stehen die Kompetenzbildung von Lernenden und Lehrenden sowie pädagogisch-didaktische, wissenschaftliche und künstlerische Untersuchungen zur Kunstvermittlung an unterschiedlichen Institutionen. Zuletzt arbeitete sie an einer Vorstudie zur Rolle der Kunstgeschichte am Gymnasium. Davor war sie als Vermittlerin bei der documenta 12 und als Galerieassistentin in Karlsruhe beschäftigt. Am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich promovierte Hossain über die US-amerikanischen Ausstellungen bei der Venedig Biennale. Parallel kuratierte sie die Ausstellungsreihe für Gegenwartskunst Terminal P für das Priora Business Center.

Gila Kolb

Kunstpädagogin und Kunstvermittlerin, Dozentin für Fachdidaktik an der Hochschule der Künste und Pädagogischen Hochschule Bern. Mitherausgeberin des Blogs „The Art Educator’s Talk“ (2016). Arbeitsschwerpunkte: Strategien aktueller kritischer Kunstvermittlung, Zeichnen können im Kunstunterricht (Promotion). Kürzlich veröffentlicht: What’s Next? II. Art Education (2015) mit Torsten Meyer. | aligblok.de | thearteducatorstalk.net

Dr. phil. Nanna Lüth

seit 2013 Juniorprofessorin für Kunstdidaktik und Gender Studies an der UdK Berlin. 2014 Promotion „Sexualität im Diagramm in Kunst und Wissenschaft. Eine kritisch-ikonologische Studie“, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. 2011-2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin bei „Kunstvermittlung zeigen“, einer Forschungs Kooperation von ICS/IAE, Zürcher Hochschule der Künste. Seit 1999 Arbeit als Kuratorin und Vermittlerin u.a. für die NGBK Berlin, den Kunstverein Langenhagen und das Edith-Russ-Haus für Medienkunst Oldenburg. Studium: Fotografie an der FH Bielefeld, elektronische Medien an der Westminster University London & School of the Art Institute Chicago, Art in Context, UdK Berlin. Forschungsschwerpunkte (Auswahl): Künstlerische Kunstvermittlung, Medien/Kunst und Repräsentationskritik. | bit.ly/2o2HGHV | www.nannalueth.de

Wie lässt sich kunstvermittlerische Arbeit dokumentieren? Zugleich adressiert der Titel aktuelle und zunehmend von neoliberalen Logiken geprägte Arbeitsrealitäten im Kunstfeld sowie von KunstvermittlerInnen und ruft zum kritisch-reflektierten Handeln auf: Im Rahmen von vier Workshops, einer Podiumsdiskussion und einem Vortrag werden historische und zukünftige Rollen und Handlungsmöglichkeiten, Situationen, Positionen, Räume und Tools (angehender) KunstvermittlerInnen multiperspektivisch untersucht, entwickelt und vernetzt – und so der Grund für eigene Strategien und mögliche Mikrorevolutionen gelegt.

Patricia Schneider

Ihren Einstieg in die Kunstvermittlung hat Patricia Schneider als Museumspädagogin im Kunstmuseum Bern und im Museum Franz Gertsch gemacht. Seit 2000 arbeitet sie als Lehrerin für Bildnerisches Gestalten an der Kantonsschule Solothurn. Parallel dazu begann sie 2011 an der Hochschule der Künste Bern Siebdruck zu unterrichten. Sie hat sich seither an mehreren Forschungsprojekten beteiligt und bietet seit kurzem auch die Module Transfer Kunstpädagogik und Kunst-Klip an. Ihre künstlerischen Arbeiten stellt sie regelmässig im In- und Ausland aus.

Konstanze Schütze

studierte Architektur, Kunstpädagogik und Amerikanistik in Dresden und Boston. Von 2010 bis 2016 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln am Institut für Kunst & Kunsttheorie. Seit 2010 ist sie künstlerische Leitung des Galerieprojektes S T O R E contemporary in Dresden, seit 2015 Co-Founder der Agentur für Kunstvermittlung von agency art education sowie seit 2012 der Gruppe „Methode Mandy“. Arbeitsschwerpunkte: Art and the Post-Digital Condition, Updates für eine Kunstvermittlung nach dem Internet.
storecontemporary.com | agencyart.education
methodemandy.com

Programm

6.6. Dienstag

Schwabstraße 10, Multifunktionsraum110
09:30 – 10:00 Ankommen mit Kaffee und Gipfeli
10:00 Eröffnung
11:00 Beginn der Workshops
17:00 The Art Educator’s Talk LIVE (öffentlich)

7.6. Mittwoch

Fellerstrasse 11
09:30 – 14:00 Workshops
14:00 – 16:00 The Art Educator’s Tea
(selbstorganisierter Austausch bei Tee und Kuchen)
17:00 Wednesday Talk / Forschungsmittwoch (öffentlich)
Prof. Dr. María Acaso
„Your visual voice as a tool of knowledge“
18:30 Apéro

8.6. Donnerstag

Fellerstrasse 11
09:30 – 17:00 Workshops

9.6. Freitag

Fellerstrasse 11
09:30 – 11:00 Workshops
11:30 – 12:30 Wrap Up & Manifesto Session

Ablauf

Am Dienstag beginnt das Netzwerkmodul mit vier Workshopgruppen. The Art Educator’s Talk LIVE am Dienstag Abend eröffnet ein Forum, um grundlegende Fragestellungen der Kunstvermittlung miteinander zu diskutieren. Diese Diskussionen werden am Mittwochnachmittag beim Art Educator’s Tea fortgesetzt, der Raum für selbstorganisierten Austausch bietet. Am Mittwochabend vertieft der Vortrag des Forschungsmittwochs von Prof. Dr. María Acaso die Diskussion, unter anderem mit der Figur der „Mikrorevolution“, die KunstvermittlerInnen in ihrem täglichen Handeln produzieren können. Nach einem Workshop am Donnerstag führt der Freitag die unterschiedlichen Perspektiven in einer Manifesto Session zusammen.

Ort/Anfahrt

**HKB Bern
Fachbereich Gestaltung und Kunst**
Fellerstrasse 11, 3027 Bern und
Schwabstraße 10, Multifunktionsraum 110

Haltestelle Bümplitz Nord vom Berner Hauptbahnhof mit der S5/S52 in Richtung Ketzers und der S51 in Richtung Brunnen Westside.

Konzept und Organisation
Gila Kolb, Carina Herring, Helena Schmidt
Gestaltung: HKB GK | Bénédicte Rohrer